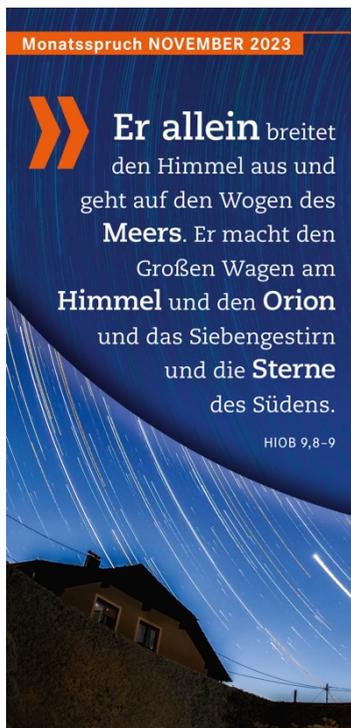


November 2023



„Weißt du, wie viel Sterne stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wie viel Wolken gehen weit-hin über alle Welt? Gott der Herr hat sie gezählt, daß ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl...“

Als unser Sohn klein war, hatten wir ein Buch mit schönen Bildern zu diesem Lied. Es gab eine Phase, da mussten wir jeden Abend dieses Buch anschauen und das Lied dazu singen. Das Lied endet mit den Worten: Gott kennt auch dich und hat dich lieb!

Das Himmelszelt, ausgebreitet wie eine warme, schützende Decke, ein Symbol für die Verlässlichkeit und Liebe Gottes. Damit lässt es sich gut und beruhigt schlafen.

Aber so ist unser Monatsspruch leider nicht gemeint. Vermutet man einen solchen Satz in einem Lobpsalm, so stammt er doch aus dem Buch Hiob. Er ist aus einer Antwortrede, die Hiob seinen Freunden im Streit entgegnet. Für Hiob ist der Blick in den Sternenhimmel nicht tröstlich, sondern eher ein Sinnbild dafür, dass Gott weit weg ist. Zu groß, um dem Menschen nahe zu sein. Zu unverständlich. Hiob möchte mit ihm ringen, klagt ihm sein Unver-

ständnis, sein unverdientes Leid. Aber er kommt gar nicht ran an Gott – so erlebt er es zumindest. Er verzweifelt am Leben, an Gott und letztlich auch an seinen Freunden, die mit ihren theologisch korrekten Antworten Hiob trotzdem nicht wirklich helfen.

Ich schreibe diesen Text und stehe dabei völlig unter dem Eindruck des Angriffs der Hamas auf Israel. All die schrecklichen Folgen, die daraus erwachsen. Tausendfaches Leid auf allen Seiten. Der Blick in die Welt läßt verzweifeln ... und ich denke für viele liegt auch im Blick Richtung Sternenhimmel kein Trost.

Hiob ist ein faszinierendes Buch, gerade weil es keine eindeutigen und einfachen Antworten gibt. So sehr die Sehnsucht danach groß sein mag, im eigenen Glauben, im Leben, in der Politik, bei wichtigen gesellschaftlichen Fragen: Einfache Antworten sind im besten Fall nicht tragfähig und im schlimmsten Fall verführen sie Menschen zu Hass und Gewalt. Die Welt ist nicht schwarz-weiß. Und Gut und Böse sind in den wenigsten Fällen eindeutig auszumachen. Meistens bleiben mehr Frage als Antworten.

Ist nun das Lied – bzw. die Gedanken darin obsolet? Ich glaube nicht. Aber angesichts von Hiob und seinen Fragen lese und singe ich es anders: nicht als Trostpflaster, nicht als fromme Flucht. Sondern vielmehr als Aufgabe. Eigentlich sollte die Welt für alle so sein, dass Kinder ruhig und friedlich schlafen können. Und dass der Blick in den Himmel nicht angstvoll ist, weil von dort die Raketen kommen.

Dorothee Sölle schreibt: „Gott hat keine Hände als die unseren!“

Es ist und bleibt unsere Aufgabe, für Gottes Frieden und seine Gerechtigkeit einzutreten und zu arbeiten. Sich nicht die Decke über den Kopf zu ziehen und zu hoffen, dass der Sturm irgendwie vorbeizieht. Sondern angetrieben von dieser weiten Liebe Gottes, einfach und vielleicht auch etwas trotzig weiter zu machen: Brücken bauen, Hände reichen, zuhören – eben dem Frieden dienen. Im kleinen eigenen Kreis, wie auch weit darüber hinaus. Da wo wir eben sind und wirken können. In dem Wissen, dass Gott ein menschliches Gesicht hat, und dass er gesagt hat: Ich bin bei euch ...

Nicole Witzemann

Gottesdienste im Oktober

Der Monat Oktober 2023 hatte es in der Gemeinde in sich. Er war reich an unterschiedlichen, intensiven, unterhaltsamen Ereignissen:

Da war am 15. 10. der Besuch von Martin Nates und Diana Achila aus der mennonitischen Friedens- und Gerechtigkeitsorganisation Kolumbiens

(JUSTAPAZ). Sie bereisten auf Einladung der AMG auch unsere Gemeinde und berichteten in Wort und Bildpräsentation von ihrem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Umfeld: Gewalt und Morde gegen die christlichen Gemeinden, Zerstörung der Umwelt, Drogendelikte und politische Auseinandersetzungen ihrer Regierung bestimmen ihren Alltag. Sie finden gewaltfreie Unterstützung durch die Partnerschaft mit der AMG (das DMFK und das MFB). Bei einem gemeinsamen Mittagessen gab es viele gute Gespräche und persönliche Begegnungen. Einen großen Dank an alle, die dafür gesorgt haben, dass genug Suppe und Fingerfood für alle da war!!

Am 22.10. war Pfarrer Jeutner aus der Versöhnungskapelle Bernauer Straße mit seiner Gitarren- und Gesangsgruppe im Gottesdienst zu Gast. Zu ausgewählten Psalmen spielten und sangen sie passende Lieder und eigene Kompositionen. Es war ein berührender Gottesdienst mit den Gemeindegliedern, und der nachfolgende Austausch bei Kaffee und Tee brachte uns ihre Arbeit nahe. Sie luden uns alle in ihre Kapelle und zu ihren Konzerten ein. Sie werden nächstes Jahr wiederkommen.

Am 29.10. gibt es im Anschluss an den Gottesdienst, den Bernhard Thiessen hält, noch die Vorführung des Dokumentarfilms über Mennoniten in der DDR: "Eine Gemeinde unter Beobachtung" (siehe Gemeindebrief Oktober 2023).



Helga Köppe

Ehemaliger Umsiedlerbetreuer Hans von Niessen gestorben

Freiherr Hans von Niessen ist am 20. Oktober 2023 in Neuwied nach kurzem Leiden im Alter von 94 Jahren Verdienste bei der Umsiedlerbetreuung mennonitischer Russlanddeutscher gestorben. Er hat sich besondere erworben und hat dafür den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Hans von Niessen war selbst auch Russlanddeutscher. Geboren wurde er 20.12.1928 als Sohn mennonitischer Eltern in einem Dörfchen in der Nähe von Dnepropetrowsk.



Sein Leben zeichnet sich durch eine epochale Vielfalt aus: Zeitzeuge des Stalinismus, Weltkriegssoldat als 16-jähriger, Flucht nach Paraguay, Pionierarbeit beim Aufbau der mennonitischen Siedlung Neuland im Chaco Paraguays, Leiter der kirchlichen Gemeinde, Leiter der Zentralschule Neulands, Lehrer, Pastor und Umsiedler-Betreuer in Deutschland – letzteres von 1973 bis 1999.

, die zu seiner Bekehrung führten. Nach Kriegsende gelangte er nach einem erlebnisreichen Marsch ins Aufnahmelager Gronau, wo er seine spätere Frau Helene (Harms) 116.000 russlanddeutsche, meist Plautdietsch sprechende Mennoniten hat er nach ihrer Einwanderung in Deutschland betreut und sie beim Aufbau ihrer Existenz unterstützt. Dass ihre Integration überraschend gut gelang, ist auch sein Verdienst. Sein Organisationstalent, seine Gaben als Netzwerker, sein diplomatisches Vorgehen und seine Hartnäckigkeit haben für die Wirksamkeit seines Dienstes gesorgt. Seine Arbeit begann er im Aussiedler-Lager Friedland. Das Vertrauen der Menschen erlangte er auch durch seine Plautdietsch-Kenntnisse, die Sprache dieser Einwanderer aus dem Osten.

Die Wurzeln Hans von Niessens liegen – wie bei vielen plautdietschen Familien, in der Sowjetunion. Früh musste er Verantwortung übernehmen, als sein Vater starb. Als 16-jähriger Hitlerjunge wurde er in die Wehrmacht eingezogen und erlebte dramatische Einsätze kennenlernte.

In Paraguay leistete er Pionierarbeit bei der Ansiedlung der Kolonie Neuland. Weil er in Kiew kurz die Lehrerbildungsanstalt besucht hatte, setzte er seine pädagogische Ausbildung im Lehrerseminar in Filadelfia fort und absolvierte später das Evangelische Pastorenseminar in Brasilien. Seine Führungsqualitäten wurden schnell erkannt. Das Schulkomitee und der Oberschulze beschloss, dass von Niessen Zentralschullehrer wird. Die Mennonitengemeinde wählte ihn zum Gemeindeleiter, eine Aufgabe, die er zehn Jahre lang wahrnahm. Nach Führungspositionen hat er sich nicht gedrängelt. „Ich wollte das alles nicht. Ich wollte mitmachen, das ja. Aber dann schoben sie mich immer vor“, sagt von Niessen. In seinem Metier als Schulleiter hielt er die Kontakte nach Deutschland aufrecht – häufig auch über die Deutsche Botschaft.

Und wo er Beziehungen herstellen konnte, da lotete er auch die Möglichkeiten der Unterstützung für die Chaco-Kolonien aus. So organisierte er eine große Lehrmittelsendung für Neuland und wenig später Entwicklungshilfe für alle Mennonitenkolonien. Als er 1970 aus gesundheitlichen Gründen mit seiner Frau nach Deutschland umsiedelte, übernahm er wenig später die Leitung der Gemeinde in Neuwied. Und dann bekam er das Angebot, die Umsiedlerbetreuung zu managen – eine Initiative der IMO, dem Hilfswerk der deutschen und holländischen Mennoniten und des MCC aus Nordamerika (Mennonite Central Committee). Auf die Frage, wie er die Arbeit gestalten sollte, wurde ihm gesagt: „Du bist Prediger und Lehrer. Du musst es selbst rausfinden. Tu für die Menschen, was du kannst.“ Bei seinem Vorgehen ging er von einer starken Gruppenzugehörigkeit aus: Er suchte städtische oder dörfliche Bereiche, in denen sich große Gruppen gemeinsam ansiedeln konnten. Niessen: „Wo sind solche Möglichkeiten, das man die ganze Gemeinde da unterbringen kann, habe ich mich immer gefragt. Das ist so: Wir brauchen Wohnungen und ein Gemeindehaus. Das mennonitische Prinzip, das bei den Siedlungen in Russland galt, kam hier zum Zug.“ Das Ergebnis waren 175 neue Gemeinden.

1999 übergab Hans von Niessen seine Aufgabe dem Prediger Hermann Heidebrecht (Vorsitzender des Ausländer-Betreuungsdienstes). Über seinen Vorgänger sagt Heidebrecht: „Hans von Niessen war der richtige Mann zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort. Es ist so eine gute Fügung gewesen, dass ausgerechnet er die Betreuung eingeleitet hat. Er war dafür prädestiniert als Person, diese Aufgabe wahrzunehmen. Und das hat er in den Folgejahren mit großem menschlichen Erfolg und Gottes Segen ausgeführt.“

Prediger bis zuletzt

Seine Aufgaben und Ämter hatte er zuletzt abgegeben. Aber bis ins hohe Alter stand er noch ab und zu auf der Kanzel und predigte. Nach kurzer, aber schwerer Leidenszeit ist er im Kreise seiner Familie gestorben. Er hinterlässt die Kinder Elfriede, Peter, Marlene und die Pflegetochter Carin sowie 18 Enkelkinder, 28 Urenkel und zwei Ururenkel. Die Trauerfeier ist am Freitag, 28. Oktober 2023, um 10.30 Uhr in der Mennonitengemeinde Neuwied-Irlich.

Foto und Bericht: Horst-Martens, Quelle: mennonews.de



Neue Meldungen vom DMFK

Stellungnahme über Gaza und Israel

In einer am 19.10. veröffentlichten Stellungnahme reagierten der Vorstand und die Mitarbeiter des Friedenskomitees auf die neuerliche Gewalt in Israel und Palästina. In dieser Erklärung heißt es u.a.: „Das Deutsche Menonitische Friedenskomitee bedauert sehr



die schreckliche Gewalt der Hamas gegen die jüdische Bevölkerung in der Nähe des Gazastreifens. Wir verurteilen die Angriffe gegen Zivilisten und Militärs zugleich. Wir beklagen ebenfalls die Bomben gegen Zivilisten in Gaza und die Gewalt gegen Palästinenser im Westjordanland durch Siedler und israelische Armee."

Der Text stellt einen Bezug zwischen den aktuellen Geschehnissen und den jahrzehntelangen Gründen der Feindseligkeiten her. Er schließt mit einer Liste von sechs Bereichen, in denen das DMFK sich aktiv für Frieden in Israel und Palästina einsetzt.

Die Stellungnahme kann man hier lesen:

<https://www.dmfk.de/dmfk-statement-zur-gewalt-in-israel-palaestina>

Tod am Ende der Reise – Bericht aus Lesbos

Das ‚Aegean Migrant Solidarity‘ Team (AMS) auf Lesbos veröffentlicht jetzt mit der Unterstützung des DMFK einen neuen Bericht, „Deadly End. Deaths of Migrants in Moria Reception and Identification Centre / 2016-2020“. Eine kurze Zusammenfassung des Berichts in deutscher Sprache ist auf der Webseite des DMFK erhältlich: <https://tinyurl.com/Todesreise>

Das Team untersucht die menschenverachtenden Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern auf Lesbos, die in den letzten Jahren auch die Ursache von Todesfällen waren. Mit diesem Bericht soll auf die Misstände und Gefahren, denen Menschen nach ihrer erfolgreichen Flucht in von der EU finanzierten Lagern drohen, hingewiesen werden. Wir erhoffen uns damit mehr Aufmerksamkeit für diese Menschenrechtsverletzungen von Medien, Rechtsanwälten, Politiker*innen und anderen Organisationen.

Der volle Bericht auf Englisch ist hier nachzulesen:

<https://www.dmfk.de/wp-content/uploads/2023/09/Deadly-End-Full-Report.pdf>

Seit 2015 beschäftigt sich AMS mit Menschenrechtsverletzungen, die Geflüchteten auf Lesbos erleben. 2020 veröffentlichte AMS den Bericht „Marginalisiert, kriminalisiert, inhaftiert“. Er schilderte in Detail die absurd anmutenden Prozesse gegen vermeintliche „Schmuggler“: Migranten, die lediglich am Steuer eines Bootes saßen und zu jahrzehntelangen Haftstrafen verurteilt wurden. Der Bericht gewann die Aufmerksamkeit unterschiedlicher Medien wie ‚The Guardian‘ und der ‚New York Times‘ sowie des Europa-Parlaments.

Zurzeit beschäftigt sich AMS mit der Vorbereitung einer Kampagne in Reaktion auf das Schiffsunglück bei Pylos im Juni 2023, bei dem über 500 Menschen im Mittelmeer ertranken.

MJN IM NOVEMBER

MENNOTREFF KREFELD

Auf dem letzten MennoTreff des Jahres sind Du und Deine Freunde herzlich eingeladen mit uns neben einem thematischem Input, Singen und Spielen die Krefelder Küche in eine Weihnachtsbäckerei zu verwandeln! Das Plätzchenbacken am ersten Advent mit der MJN ist immer besonders :)



1. bis 3.
Dezember



ab 13 Jahren



Mennonitengemeinde
Krefeld



10 €



ZUKUNFTS- & IDEENWERKSTATT

MJN - Wohin als Nächstes? Jede Meinung, jede Idee zählt und baut mit an der MJN-Zukunft! Ihr seid herzlich eingeladen.

Bitte meldet Euch an, damit wir planen können:

info@mjn-mennoniten.de

Weitere Infos auch unter 033742-618501 (Martina) oder bei Noa oder Ute



4. und 5. November



Mennonitengemeinde
Krefeld



MENNOTALER

Schon auf der Suche nach einem wertvollen Weihnachtsgeschenk? Wie wäre es mit einem MennoTaler, einem Gutschein für MJN-Events?

Ein Taler hat den Wert von 10,00 € und kann auf jeder Veranstaltung der MJN eingelöst werden. So kann mit jedem Taler ein Anteil an spannenden, intensiven, schönen, interessanten und spaßigen Erlebnissen und Begegnungen mit der MJN verschenkt werden! Lust bekommen? Dann einfach einen oder mehrere Taler in der Geschäftsstelle bestellen!

Weitere Infos: www.mjn-mennoniten.de

Du hast Fragen oder Ähnliches? Melde dich bei Noa Fechner: noa@mjn-mennoniten.de
Deine JK-Mias: Niklas Mekelburger, Eva Quiring, Dominique Muller: mias@mjn-mennoniten.de
Anmeldungen & Infos: info@mjn-mennoniten.de



Termine im November 2023

Findet ein Gottesdienst nur online statt, dann steht „Gottesdienst online“ in dem Termin. In allen anderen Fällen findet der Gottesdienst im Menno-Heim statt und wird online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme sind wie folgt:

Telefonnummer für die Veranstaltungen: 0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#; Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken
<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

Mi 01.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Do 02.11.	19.30 Uhr	Digitaler Donnerstag der AMG via Zoom
So 05.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Nicole Witzemann
So 12.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Ulrike Stobbe anschl. Gemeinschaftssonntag
So 19.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joshua Shelly
	12.00 Uhr	Treffen junger Erwachsener
Mo 20.11.	19.30 Uhr	Gottesdienst kreativ - online
So 26.11.	10.00 Uhr	Ewigkeitsgottesdienst mit Abendmahl – Ltg. Nicole Witzemann

Vorschau auf Dezember 2023

So 03.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
Mi 06.12.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung

Das Monatslied für November ist Nr. 403 „Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen“.

Die Kollekten erbitten wir am 05., 12. und 19.11. für die Arbeit der Mennonitischen Jugend Norddeutschland und am 26.11. für diakonische Arbeit unserer Gemeinde.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100